

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 1-2

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stefan Kurt als Paul Grüninger (links) mit Anatole Taubman als Sidney Dreifuss, dem Leiter der Israelitischen Flüchtlingshilfe St. Gallen (und Vater der späteren Bundesrätin).

Ein dunkles Stück Geschichte im Lichtspiel

Paul Grüninger stellte die Humanität über den Gehorsam und bezahlte teuer dafür. Jetzt wird seine Geschichte im Film erzählt.

Es waren schwierige Zeiten kurz vor und zu Beginn des Zweiten Weltkriegs. In Deutschland und Österreich machten die Nazis Jagd auf die Juden, und in der Ostschweiz sah man sich plötzlich einer grossen Zahl von Flüchtlingen gegenüber. Die Regierung in Bern schloss im August 1938 die Grenzen, doch Paul Grüninger, Kommandant der St. Galler Kantonspolizei, entschied sich für die Menschlichkeit und liess mehr Verfolgte ins Land, als er dies hätte tun dürfen. So rettete er mehreren Hundert Menschen das Leben. Als die Sache aufflog, wurde er fristlos entlassen und verurteilt. Erst Jahrzehnte nach seinem Tod wurde er rehabilitiert.

Regisseur Alain Gsponer erzählt die Geschichte von Paul Grüninger (gespielt von Stefan Kurt) vor allem anhand der Figur des Bundespolizisten Robert Frei

(Max Simonischek), den Heinrich Rothmund (Robert Hunger-Bühler), der Chef der Eidgenössischen Fremdenpolizei, zur Untersuchung in die Ostschweiz geschickt hat. Freis blinde Pflichterfüllung verwandelt sich in zaghaftes Verständnis für das Dilemma zwischen Vorschriften und Menschlichkeit.

Der historische Film mit grauenhaften Zitaten wie der «drohenden Verjudung der Schweiz» kippt in erschreckender Weise auch in die Gegenwart, wenn Definitionen der Bürokraten aus den Dreissigerjahren an Zitate aus der aktuellen Asyldebatte erinnern. Und man fragt sich erstaunt, wieso Paul Grüninger 1972 nicht nur verfeimt, sondern auch verarmt starb – offenbar ohne dass von ihm Gerettete sich an ihn erinnerten. **Martin Hauzenberger**
Alain Gsponers «Akte Grüninger» kommt am 30. Januar 2014 in die Kinos.

Verlosung für Zeitlupe-Leserinnen und -Leser

Die Zeitlupe verlost 15x2 Tickets im Gesamtwert von ca. CHF 500.– für eine Kinovorstellung des Films «Akte Grüninger» ab 30. Januar 2014 im Kino Ihrer Wahl!

Wettbewerbsfrage: Wie viele Tickets werden verlost?

Und so nehmen Sie an der Verlosung teil: Senden Sie eine Postkarte (A-Post) mit Ihrer Lösung, Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Zeitlupe, «AKTE», Postfach, 8074 Zürich. Telefon: Wählen Sie 0901 909 937 (90 Rp./Anruf vom Festnetz). Sprechen Sie Ihre Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse auf das Band. SMS: Senden Sie das Keyword AKTE, Ihre Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse an die Kurznummer: 970 (90 Rp./SMS). **Einsendeschluss ist der 27. Januar 2014. Viel Glück!**

Stahlberger und all das Zeug überzeugt

Manuel Stahlberger ist Liedermacher und Karikaturist, Geschichtenerfinder und Weltbeobachter der ganz besonders aufmerksamen und originellen Art. Seine lakonischen St.-Galler-Dialekt-Songs kommentieren unsere tägliche Umgebung aus immer neuen überraschenden Blickwinkeln.

Jetzt kommt statt einer neuen CD ein Büchlein mit lauter «Zeug» heraus, mit



Liedtexten und Karikaturen, mit Fundstücken und mit Piktogrammen. Vor allem diese bisher in der Kulturszene schwer vernachlässigte Kunstform treibt Stahlberger zu höchster Blüte. Die klei-



nen stilisierten Bilder erzählen bei Stahlberger ganze Geschichten und schicken die eigene Fantasie auf allerlei abenteuerliche Reisen. Wenn Zeichner Stahlberger sich die Schweizer Kantonswappen vornimmt und diese munter interagieren lässt, dann wird die schweizerische Fahnenzoologie arg durcheinandergerüttelt. Unter seinem Stift schiebt sogar die Manessische Liederhandschrift einen

Ritter in die Neuzeit – eine witzige Zeitreise.

Martin Hauzenberger

Manuel Stahlberger: «Zeug», Der gesunde Menschenversand, Luzern 2013, 220 Seiten mit vielen Abbildungen, ca. CHF 29.–.

Bild: RDB/Ex-Press/Markus Forte



Schon seit fast 50 Jahren hat Franz Hohler in verschiedenen literarischen Formen viel zu erzählen.

Der Grossmeister der Wörter

Franz Hohler ist einer der besten Wortvirtuosen der Schweiz. Zu seinem 70. Geburtstag hat er uns ein paar feine Wortgeschenke gemacht.

Es ist schon wieder fast ein Jahr her, seit Franz Hohler seinen runden Geburtstag gefeiert hat. Zum Jubiläum hat sein Buchverlag Luchterhand mit «Der Geisterfahrer» eine fast 600 Seiten starke Generalversammlung von Franz Hohlers Erzählungen herausgebracht. Und dazu ist der neue Roman «Gleis 4» erschienen, der sich rund um Hohlers Wohnort Zürich-Oerlikon abspielt und auf besagtem Perron des Bahnhofs Oerlikon beginnt. In einer raffiniert gebauten Erzählung blitzt auch hier Hohlers soziales Engagement auf,

wenn die Story unversehens zur Geschichte eines Verdingbubs wird.

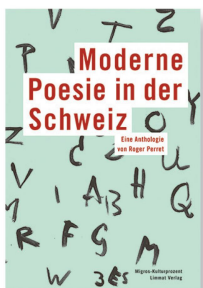
Denn der Erzähler Hohler wollte immer «etwas Ernstes leicht sagen und nicht etwas Leichtes leicht sagen», wie er in der dritten Neuerscheinung zu seinem Geburtstag feststellt. Die CD «Der Wort-Werker» ist eine Produktion von Radio Bremen. Die beiden Journalisten Michael Augustin und Walter Weber stellen den «hochdeutschen» Hohler vor, der mit seinen schweizerischen Beobachtungen auch im hohen Norden des deutschen Sprachraums verstanden wird.

Erschienen ist die CD im tiefen Süden dieses Sprachraums beim Zytglogge-Verlag in Oberhofen am Thunersee. Auch sie weckt schon jetzt Neugier auf die nächsten Zeichen von Franz Hohlers Fantasie.

Martin Hauzenberger

Franz Hohler: «Der Geisterfahrer», Erzählungen, Luchterhand, München 2013, 576 Seiten, ca. CHF 28.50. «Gleis 4», Roman, Luchterhand, München 2013, 224 Seiten, ca. 25.90. «Gleis 4», Hörbuch, gelesen vom Autor, Zytglogge, 4 CDs, ca. CHF 39.–. Michael Augustin, Walter Weber: «Der Wort-Werker. Hommage an Franz Hohler», CD, Zytglogge, Oberhofen am Thunersee 2013, ca. 29.–.

Das grosse Buch der Schweizer Dichtung



Franz Hohler kommt natürlich auch drin vor. Roger Perret hat die gigantische Aufgabe auf sich genommen, aus dem riesigen Schatz von Schweizer Dichtungen der letzten hundert Jahre in allen vier Landessprachen eine Auswahl zu treffen. Das ist nicht nur aufwendig und verdienstvoll, sondern auch kühn, denn alle angesprochenen Literaturfreundinnen und -freunde haben sich ja längst ihre eigene Auswahl zusammengestellt und werden einige Lieblinge vermissen. Dafür werden sie in diesen Texten bestimmt auch viel Neues und lesenswertes Unbekanntes entdecken.

Höchst gelungen ist die Form der Präsentation der Texte in allen Originalsprachen mit deutschen Übersetzungen und Nachdichtungen. Von den Grössen des frühen 20. Jahrhunderts wie den Dadaisten, Hesse, Cendrars und Walser reicht die reiche Autorenliste bis zu Mundartsängerinnen und Slam-Poeten.

hzb

«Moderne Poesie in der Schweiz – eine Anthologie von Roger Perret», Migros-Kulturprozent und Limmat-Verlag, Zürich 2013, 640 Seiten mit 40 Abbildungen, ca. CHF 54.–.

Poesie für den Alltag

Der Schweizer Dichtung widmet sich auch der kleine Orte-Verlag – und dies schon seit vielen Jahren. Auch für 2014 hat er wieder seine Poesie-Agenda zusammengestellt. Sie funktioniert als normale Agenda, doch sie ist auch gespickt mit Gedichten und Texten berühmter und weniger bekannter Poetinnen und Poeten, mit Fotos und Zeichnungen und anderen poetischen Fundsachen aus dem unpoetischen Alltag. Ob man die Agenda mit sich trägt oder zu Hause prominent herumliegen lässt – für poetische Ein- und Durchsichten ist damit immer gesorgt.

hzb

Werner Bucher, Jolanda Fäh, Susanne Mathies, Virgilio Masciadri: «Poesie-Agenda 2014», Orte Verlag, Oberegg AI 2013, 256 Seiten, CHF 16.–. www.orteverlag.ch